

**Billigere Fleischpreise möglich.**

Im Wege ländereiseiger Regelung.

Der vorgestrigte Bericht der „Zeit“ über den Rindermarkt in St. Mary verzeichnet unter der Auftriebsziffer 378 Stück Rindvieh aus Oberösterreich, Steiermark und Böhmen, die in diesen Provinzen von der Oesterreichischen Viehverwertungsgesellschaft für den Wiener Markt zur Verladung gelangten, infolge ihres verspäteten Einlangens aber für den heute stattfindenden Rindermarkt reserviert werden mußten.

Diese Tiere stammen aus dem verfügbaren Tierüberschuß der genannten Kronländer und wurden auf Grund der vom Ackerbauministerium in Angriff genommenen ländereiseigen Vieh- und Fleischverkehrsregelung aufgebracht. Bisher wurde unter Festsetzung von Richtpreisen für Vieh und Fleisch sowie unter Erlassung des Requisitionenrechtes an die in den betreffenden Ländern befindlichen offiziellen Viehverwertungsstellen von der Regierung die ländereiseige Regelung des gesamten Vieh- und Fleischverkehrs in Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain und Böhmen durchgeführt. Da die engeren Kriegsgebiete zur Anwendung derartiger Maßnahmen nicht in Betracht kommen, fehlen in der Kette des staatlich geregelten Viehverkehrs noch die Kronländer Niederösterreich, Mähren und Schlesien.

Vom Standpunkt der Wiener Konsumenten und der auf dem flachen Lande in Niederösterreich, der in Mähren und in Schlesien gewinnt die endliche Ausdehnung dieser ländereiseigen Vieh- und Fleischverkehrsregelung, die mit einer Ausschaltung des überflüssigen Zwischenhandels verbunden ist, auch auf die hierfür noch in Betracht kommenden Kronländer insofern eine große Bedeutung, als durch die gedachte Regelung und Richtpreisfestsetzung der gegenwärtige hohe Stand der Fleischpreise in diesen Gegenden automatisch zurückgehen muß. Seit dem Einsetzen der Vieh- und Fleischverkehrsregelung in Kärnten kostet beispielsweise in Klagenfurt ein Kilogramm Rindfleisch bester Qualität 4 Kronen 50 Heller, in Krain, das noch etwas niedrigere Richtpreise hat als Kärnten, stellt sich Rindfleisch sogar noch billiger. Der Wiener Rindfleischpreis hat die Höhe von 11 bis 13 Kronen erklommen, Lungenbraten und Weiried sind sogar noch teurer.

Kein Wunder daher, wenn heute in den hiesigen Konsumentenkreisen der Wunsch laut wird, daß auch Wien und Niederösterreich alsbald in die ländereiseige Regelung des Vieh- und Fleischverkehrs einbezogen werden. Während auf dem vorgestrigten St. Maryer Rindermarkt beispielsweise Ochsen zum Preise von 425 bis 570 Kronen, Stiere, Kühe und Kalbinnen von 400 bis 521 Kronen gehandelt wurden, stellen sich die auf Grund der staatlichen Fleischverkehrsregelung in Steiermark festgesetzten Richtpreise für Rinder auf 290 Kronen, in Oberösterreich auf 310 Kronen, in Salzburg auf 328 Kronen, in Kärnten auf 280 Kronen, in Krain auf 270 Kronen und in Böhmen auf 260 bis 380 Kronen. Auf Grund dieser Preise als Gesehungskosten werden unter Einzurechnung aller Spesen und eines Gewinnzuschlages für die fleischverarbeitenden Gewerbe auch die Richtpreise für das Fleisch in den genannten Ländern bestimmt. Diese haben daher jetzt viel erträglichere Fleischpreise als wir in Wien und natürlich auch billigere als das flache Land in Niederösterreich, in Mähren und in Schlesien auf Grund der staatlichen Vieh- und Fleischverkehrsregelung.

Für die Wiener Fleischversorgung, die in normalen Zeiten zu 75 Prozent durch ungarisches Vieh erfolgte, während den übrigen Teil die Bukowina und Galizien und auch noch die Sudeten- und die Alpenländer aufbrachten, wird die auf dem Wege befindliche Vieh- und Fleischverkehrsregelung nur bezüglich der mittleren und minderen Rindfleischqualitäten sowie bezüglich des Kalb-, allenfalls Schaf- und Lammfleisches eine wesentliche Rolle spielen. Die prima Rindfleischsorten, deren Bezug aus Ungarn, das vorderhand eine Vieh- und Fleischverkehrsregelung mit einer Fixierung der Preise noch nicht durchgeführt hat, aufrechtbleiben wird, werden von dieser Maßnahme nicht betroffen und daher den teuren Preis behalten.

Ebenso wird die Preisbildung des für die Dotierung des Wiener Fleischmarktes heute in Betracht kommenden ausländischen Fleisches von den Preisen in den Ursprungsländern abhängen.

Auch bezüglich des Schweinefleisches, das der Wiener Markt von Ungarn bezieht, wird man der Hauptsache nach auf die in Ungarn in Aussicht stehende Maximierung der Schweinepreise angewiesen sein, der letzten Endes auch im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung die Festsetzung von Höchstpreisen ab Stall für lebende Fett- und Fleischschweine bei uns auf dem Fuße folgen wird.

Der Statthalter in Steiermark hat in der letzten Woche für Fleischschweine bis zu 80 Kilogramm einen Richtpreis von 300 bis 400 Kronen, für Fettschweine über 80 Kilogramm einen solchen von 400 bis 450 Kronen pro Meterzentner festgesetzt. Auf dem letzten Vorstendviehmarkt in St. Mary notierten pro Meterzentner hochprima Fettschweine 730 Kronen, prima 695 Kronen, sekunda 630 Kronen; für Fleischschweine erstklassige Ware 685 Kronen, hochprima 650 Kronen, prima 620 Kronen, sekunda 570 Kronen, tertia 500 Kronen. Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich der Segen der Richtpreise für die Konsumenten in der Steiermark, die das Schweinefleisch natürlich auch entsprechend billiger ersehen können als wir in Wien, wo wir schon Preise von 11 bis 12 Kronen pro Kilogramm Schweinefleisch haben.

Der Wiener Rindermarkt, der gegenwärtig wöchentlich mit kaum 1000 Stück Rindvieh besetzt wird, von denen höchstens nur mehr der siebente Teil aus Ungarn stammt, während der übrige Auftrieb aus Niederösterreich, Böhmen, Mähren und nach Zulässigkeit auch aus Oberösterreich und der Steiermark bewerkstelligt wird, kann schon vom Standpunkt der Parität zwischen den einzelnen Kronländern nach Inkrafttreten der Vieh- und Fleischverkehrsregelung in Niederösterreich nicht viel höhere Richtpreise festgesetzt erhalten, als der Durchschnitt der Richtpreise der bereits in die Verkehrsregelung einbezogenen Länder samt den natürlichen Aufschlägen ergibt. Infolgedessen ist nach Durchführung der Vieh- und Fleischverkehrsregelung in Niederösterreich auch auf eine entsprechende Ermäßigung der heutigen hohen Rindfleischpreise in Wien in bezug auf die mittleren und minderen Qualitäten sowie auf einen Rück-

gang der Kalb-, Schaf- und Lammfleischpreise zu rechnen.

Goffentlich sorgt das Ackerbauministerium, das die ländereiseige Regelung des Vieh- und Fleischverkehrs durchführt, dafür, daß die Kette dieser Regelung durch die Angliederung des Vieh- und Fleischverkehrs der Kronländer Niederösterreich, Mähren und Schlesien geschlossen und in Wien eine Art zentrale Reichsfleischstelle, ähnlich wie in Deutschland, geschaffen wird.